

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



**DOPING**

**Harsche Kritik am IOC und an Russland**

Matthias Kamber, Direktor von Antidoping Schweiz, erklärt im Interview unter anderem, wie es zu den Hackerangriffen der Fancy Bears kommen konnte. **SEITE 19**

**UNIHOCKEY**

**Mit Geduld und System**

Der UHC Thun wartet noch auf den ersten Sieg der Saison. Die Oberländer gewöhnen sich zurzeit an das System des neuen Trainers Andreas Lindström. **SEITE 23**

**EISHOCKEY**

**Blum bleibt bis 2022**

Der SC Bern hat den Vertrag mit Schlüsselspieler Eric Blum um fünf Jahre verlängert. **SEITE 19**



AZ Bern, Nr. 225 | Preis: CHF 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute 12°/18°**  
Ein vielen Wolken und ein paar Schauern zeigt sich auch die Sonne.

**Morgen 10°/20°**  
Abgesehen von hohen Wolkenfeldern überwiegt Sonnenschein. **SEITE 17**

**STEFFISBURG**

**Annemarie Beer fürs Sonnenfeld**

Jetzt ist es definitiv: Annemarie Beer wird neue Pfarerin im Sonnenfeld. Sie wollte die Stelle nur mit einem Beschäftigungsgrad von 80 Prozent. **SEITE 4**

**FRUTIGEN**

**Edle Verpackung für edlen Kaviar**

Zum Start der neuen Kaviarsaison im Tropenhaus wurde eine neue, exklusive Verpackung lanciert, die in Zusammenarbeit mit Papierschnittkünstler Ernst Opplinger entstanden ist. **SEITE 7**

**BERN**

**Der Notar mit dem Bleifuss**

Ein gut situierter Notar fuhr mit mehr als 70 km/h durch eine Tempo-40-Zone. Die Strafe dafür: 18 600 Franken. Plus Verfahrenskosten von 650 Franken. **SEITE 9**

**FUSSBALL**

**Den grossen Traum aufgeben**

Der 27-jährige Spiezer Edis Colic, einst beim FC Thun engagiert, verfolgt nicht länger das Ziel, Profi zu werden. Bis vor kurzem dominierte er die 2. Liga. Nun wechselt er zu Breitenrain. **SEITE 20**

**WAS SIE WO FINDEN**

**Börse** ..... 11  
**BZ-FORUM** ..... 29  
**Unterhaltung** ..... 31  
**Agenda** ..... 33  
**Kinos** ..... 34  
**TV/Radio** ..... 35

**Anzeigen:**  
**Dienstleistungen/Flohmarkt** .. 24  
**Todesanzeigen** ..... 32  
**Mietmarkt Bern** ..... 8

**WIE SIE UNS ERREICHEN**

**Abo-Service**  
 ..... 0844 036 036 (Lokaltarif)  
**Anzeigen** ..... 033 225 15 15  
**Redaktion** ..... 033 225 15 55  
**Redaktions-Hotline**  
**(nur für aktuelle Ereignisse)**  
 ..... 033 225 15 66  
 ..... redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



## Beizen sollen im Sommer 2017 erneut länger offen sein

**THUN** Der Pilotversuch «Mediterrane Nächte» soll im Sommer 2017 in der Thuner Innenstadt im gleichen Rahmen wie dieses Jahr weitergeführt werden: Darauf einigten sich Stadt, Leist und Verein Pro Nachtleben am runden Tisch.

Beizen, die Gäste in schönen Sommernächten bis 1.30 statt bis 0.30 Uhr draussen bewirten: Davon profitierten die Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer in Thun im vergangenen Sommer. Auf den Pilotversuch hatten sich die städtische Abteilung Sicherheit, der Innenstadtleist und der Verein Pro

Nachtleben geeinigt. Dieselben Akteure zogen nun gemeinsam Bilanz. Sie einigten sich am runden Tisch darauf, dass dieselben Regeln auch im Sommer 2017 gelten sollen – und zwar ab dem letzten Juniwochenende bis zum ersten Augustwochenende. Danach ist eine erneute Auswertung vorgesehen. Pro Nachtleben hätte

sich eigentlich eine Ausweitung gewünscht. Doch dafür wäre höchstwahrscheinlich ein Bauwilligungsverfahren für alle mitmachenden Betriebe nötig gewesen. Ob die längeren Öffnungszeiten in der Innenstadt tatsächlich auch im nächsten Sommer gelten werden, steht noch nicht definitiv fest. *mik* **SEITE 4**

## Fulehung machte die Stadt unsicher



Markus Hubacher

**THUN** Der Ausschieset-Montag gehört dem Fulehung: So rannte die Thuner Kultfigur auch gestern ab 5 Uhr früh mit Schyt und Söiblaatere durch die Menge und bewarf die Massen bis in den Nachmittag hinein von etli-

chen Fenstern aus mit Süssigkeiten. Auch wenn der Fulehung für die Mehrzahl der Ausschieset-Fans der Star ist und ein Ausschieset ohne Hieb des Gehörnten kein «richtiger» Ausschieset ist, fürchten sich manchmal die

Kleinen (wie im Bild). Am heutigen letzten Ausschieset-Tag messen sich die Armbrustschützinnen und -schützen beim Gessler-schiessen, und das Kader des Korps beendet seine Kadettenzeit am Ball. *sft* **SEITE 2+3**

## Auch in den Gemeinden bleibt die BDP im Sinkflug

**KANTON BERN** Die BDP musste am Wochenende in diversen Berner Gemeinden Federn lassen. Mit ein Grund war der Personalmangel.

Auf nationaler und kantonaler Ebene musste die BDP in den letzten Jahren Verluste verkraften. Und auch der Auftakt in die kommunalen Wahlen von diesem Herbst ist missglückt. Zwar

hat die Partei in Ostermundigen zwei Parlamentssitze erobert – doch in Biel, Belp und Sigriswil gehört sie zu den Wahlverlierern. In Belp und Sigriswil verdrängte die SP zwei bisherige BDP-Gemeinderäte. In Biel verlor die BDP zwei von drei Stadtratssitzen. Und in Langenthal trat die Partei gar nicht mehr zu den Wahlen an, weil sie keine Kandidaten fand. *sar* **SEITE 8**

## Mehr AHV? Länger arbeiten?

**ALTERSVORSORGE** Der Nationalrat will das Mammutpaket zur Reform der Altersvorsorge nicht aufstückeln. Ein hartes Ringen steht bevor.

Vorgestern lehnte das Volk einen AHV-Ausbau ab – und doch diskutierte der Nationalrat gestern wieder über einen Ausbau der AHV, einfach über einen deutlich bescheideneren. Er nahm

gestern die Debatte über die Rentenreform auf, in der die Linke und die CVP für eine Stärkung der AHV kämpften. Sie wollen allen Neurentnern 70 Franken im Monat mehr geben, Ehepaaren bis zu 226 Franken. SVP und FDP sprachen sich vehement dagegen aus. Beide Seiten versuchten wacker, das Abstimmungsergebnis vom Sonntag für sich zu deuten. *fab* **SEITE 14**

## Blaues Auge für Berner

**PRÄMIEN** Im Kanton Bern steigen die Prämien 2017 im Schnitt um 3,5 Prozent. In allen anderen Kantonen fällt die Erhöhung stärker aus.

Die Krankenkassenprämien für Erwachsene steigen im nächsten Jahr um durchschnittlich 4,5 Prozent oder 19.15 Franken pro Monat. Etwas besser sieht es für die Prämienzahler im Kanton Bern aus: Hier steigen die Prämien «nur» um 3,5 Prozent. In allen anderen Kantonen ist die prozentuale Prämienhöhung grösser.

Am grössten ist der Anstieg mit 6,6 Prozent bei den Kinderprämien. Im Kanton Bern sind es 4,9 Prozent. Gesundheitsminister Alain Berset appelliert nun auch an der Eigenverantwortung der Versicherten.

Konsumenten- und Patientenschützer kritisieren die gestern angekündigte Erhöhung der Krankenkassenprämien für 2017. Nur ein Teil sei mit demografischem Wandel und medizinischem Fortschritt zu erklären. Schuld an der Anhebung der Prämien sei vor allem das falsche Finanzierungssystem. *ma* **SEITE 12, 13+17**

## Noch ohne Zweifel

**FUSSBALL** Der FC Thun ist so schlecht in die Saison gestartet wie seit zehn Jahren nicht mehr. Dennis Hediger sagt aber: «Es ist viel zu früh dafür, Zweifel zu haben.» Der Captain ist nach dem 2:2 am Sonntag gegen Lugano zuversichtlich gestimmt, er meint: «Wir haben wieder die Thuner Tugenden gezeigt.» Wie die Mannschaft erlebte Hediger einen durchgezogenen Saisonstart. Der 30-Jährige zeigt sich selbstkritisch. *dhw* **SEITE 21**

## Italien ist entsetzt

**INLÄNDERVORRRANG** Nach dem Ja der Tessiner zum Inländervorrang folgte die politische Reaktion. Die italienischen Nachbarn sind entsetzt: Der italienische Aussenminister Paolo Gentiloni warnte nach der Abstimmung davor, die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU aufs Spiel zu setzen. Ohne die Personenfreizügigkeit seien die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU in Gefahr. *sda* **SEITE 11**

THUN AUSSCHIESSET

# Söiblaatere und Hiebe im Mondenschein

**Der Mond sieht aus wie ein Gipfeli in dieser Ausschiesset-Nacht. Doch montags um 4 Uhr früh aufzustehen, gehört wohl zu den weniger populären Sportarten, da hilft eigentlich auch kein Gebäck-Mond; es sei denn, es gilt einem gehörnten Thuner Promi zu begegnen: dem Fulehung – eine Premiere für eine Auswärtige.**

Noch eine gute halbe Stunde, bis er kommt. Doch am Berntorplatz skandieren bereits junge Männer mit Bierbecher und selbst geformten Zigarettentüten lautstark: «Fule-hung-hung!» Dieses Wort Fulehung lässt sich offenbar prima mit schwerer Zunge aussprechen – sehr praktisch. Das Strassenbild Richtung Rathausplatz ist geprägt von überwiegend jungen Menschen, die sicherlich später mit ihrem Schlafrhythmus aus dem Takt kommen werden. Doch das interessiert im Moment niemanden. Kapuzenshirts mit Rückenaufschrift «Warum sind die schönen Tage so schnell um?» zeugen von der uneingeschränkten Leidenschaft für den Ausschiesset.

Auf dem Rathausplatz treffen neben den Nachtschwärmern jetzt auch ausgeschlafene kleine und grosse Fans der Thuner Tradition ein. Ein kleiner Junge thront auf den Schultern seines Vaters und schreit ihm ins Ohr: «Wenn chunnt er de?» Der Filius wird aufgeklärt: «Du muesch rüefe, de chunnt er!» Noch sechs Minuten, und jetzt kann man sich kaum mehr bewegen. «Fule-hung-hung, Fule-hung-hung...», rufen Hunderte von Menschen wie ein Mantra. Punkt 5 Uhr schießt der Ersehnte in die Menge und waltet seines Amtes. «Der hat mir auf den Arsch gehauen», ruft eine junge Frau erstaunt, die offensichtlich hier ihre Ausschiesset-Premiere feiert. «Hoffentlich gibt das keine Striemen», macht sie sich Sorgen. Sobald der Fulehung mit seiner Entourage durch die Menschenmenge fräst, setzt sie sich in Bewegung. Helles Gekicher und spitze Schreie kennzeichnen die Orte, wo das furchteinflössende Geschöpf mit Söiblaatere auf Köpfe drischt oder mit dem Schyt so manchem Allerwertesten eine Abreibung verpasst. Huch, jetzt kommt er gefährlich nah – und zack – die Schreiberin dieses Textes hat einen Klaps bekommen, aua.

Zum Verschlaufen und um sich in Sicherheit zu bringen, gehts in ein nahe gelegenes Hotel auf einen Kaffee. Von wegen Sicherheit: Der Fulehung stürmt ins Restaurant, bevor der Kaffee kommt. Schützend legt eine blonde Frau die Arme um den Kopf ihres Göttibuben. «Loslassen!», befiehlt der Gehörnte. Zögernd zieht sie die Arme weg – und bekommt die Schweinsblasen selber übergezogen. Der Traditionssportler braucht eine Pause und zieht die Maske ab, um ein Wasser zu trinken. Aus dem lebenswerten Berserker wird Fulehung-Darsteller Christian Mani, der ganz friedlich aussieht. Doch kaum hat er die Maske wieder auf, findet er sein nächstes Opfer. Dann posiert er mit einem Jungen für ein Foto, wünscht noch einen schönen Ausschiesset und –

## GRÜTLISCHÜTZEN

### 2853 Fr. fürs Korps

Das Gabentuch, welches die Grütlischützen Thun am Eröffnungsumzug vom Sonntag zu ihrem 150-Jahr-Jubiläum in ihr Bild integriert hatten, blieb nicht leer (vgl. Ausgabe vom Samstag). «Die Bevölkerung von Thun hat mitgeholfen, und wir konnten dem Kadettenkorps nun 2853 Franken und 75 Rappen überreichen – das war der gesamte Erlös», gab Chronist Max Roth gestern auf Anfrage das Sammelergebnis bekannt. *sft*



Thuner Mädchen mit dem Gabentuch der Grütlischützen.

de Frau die Arme um den Kopf ihres Göttibuben. «Loslassen!», befiehlt der Gehörnte. Zögernd zieht sie die Arme weg – und bekommt die Schweinsblasen selber übergezogen. Der Traditionssportler braucht eine Pause und zieht die Maske ab, um ein Wasser zu trinken. Aus dem lebenswerten Berserker wird Fulehung-Darsteller Christian Mani, der ganz friedlich aussieht. Doch kaum hat er die Maske wieder auf, findet er sein nächstes Opfer. Dann posiert er mit einem Jungen für ein Foto, wünscht noch einen schönen Ausschiesset und –



Rette sich, wer kann: Der Fulehung bahnt sich auf dem Rathausplatz seinen Weg durch die Menge.

wusch – verschwindet er wieder in die Gassen Thuns.

Jetzt hat der Fulehung wieder alle Söiblaatere voll zu tun, denn er bahnt für das Kadettenkorps den Weg, das sich zur Tagwache in Bewegung setzt und mit Trommelwirbeln und schmissiger Weise die Obere Hauptgasse vibrieren lässt. Die Massen säumen nun das Bälliz. Am Waisenhausplatz wird nochmals halt zum Musizieren gemacht. Gut möglich, dass Marschmusik früher ähnlich gewirkt haben muss wie heute Techno. Ein junger Mann bewegt sich jedenfalls im Shuffle-Style zu den

Trommeln der Kadettinnen und Kadetten, und das sieht genial schräg aus. Zur feierlichen Fahnenübergabe gehts wieder auf den Rathausplatz, wo nun auch der Tell und der Schwiizermaa beiwohnen. Das Korps setzt sich zum nächsten Umzug in Gang. Der Mond hat sich schlafen gelegt, und das Tageslicht zeigt emsige Menschen, die per Bus, Auto oder zu Fuss zur Arbeit eilen. Ein Mann stützt seinen torkelnden Kollegen, bei dem sich der Fulehung-hung sicherlich bald in einen Kater verwandelt.

Christina Burghagen

## Der Fulehung hat jetzt sein eigenes Stübli

**Dort, wo der Brauch begonnen hat, erhält der Fulehung seine eigene Stube: Er kann trotz Hausverkauf über der ehemaligen Schönholzer-Confiserie Süssigkeiten rauswerfen.**

Seit 67 Jahren versüsst der Fulehung der Thuner Bevölkerung jeweils den Ausschiesset-Montag. Nach seinem frühmorgentlichen Auftritt auf dem Rathausplatz (vgl. Haupttext oben), der zeremoniellen Fahnenübergabe und dem anschliessenden Umzug durch die Innenstadt rennt der Gehörnte schlagend durch die Gassen und wirft bis in den Nachmittag hinein aus verschiedenen Fenstern Süssigkeiten in die Massen.

Dort, wo dieser Brauch seinen Anfang nahm – in der Bäckerei Schönholzer an der Unteren Hauptgasse 11 – erhält Thuns



An der Unteren Hauptgasse 11: Stiftungspräsident Walter Schneider (links) und Niklaus Schönholzer in der neuen Fulehung-Stube. *Markus Hubacher*

Kultfigur nun trotz Verkauf der Liegenschaft an die Stiftung Domus Historicus Thun, welche diese derzeit saniert, im ersten Stock

eine Fulehung-Stube, von wo aus der Gehörnte weiterhin seine Täfeli-Tour beginnen kann (vgl. auch Bild rechts).

«Das Beibehalten dieser Fulehung-Stube war ein Anliegen der Brüder Hans, Niklaus und Thomas Schönholzer», erklärt Stiftungspräsident Walter Schneider. «Denn ihr Vater hat gemeinsam mit anderen Thuner Bäckern – darunter der Bäcker Fritz Bieri, der viele Jahre Fulehung war – im Jahr der Kantonalbernischen Ausstellung Kaba, 1949, diese Versüssigungsaktivitäten der Narrenfigur ins Leben gerufen», erklärt er. Der Raum ist mit Fulehung-Masken, historischen Bildern und Plakaten geschmückt und kann auch für Sitzungen gemietet werden.

«Gestern hat der Fulehung seine Stube in Besitz genommen und hat den ihm zurufenden Kindern den Morgen versüsst», freut sich Schneider. Sie hätten besonders laut gerufen: «Fulehung-hung, Fulehuuuuuuuung.» *sft*



Aus dem Fenster oberhalb der ehemaligen Bäckerei Schönholzer wirft der Fulehung Täfeli in die Menge.



Bilder Markus Hubacher



Einer der Ausschiesset-Höhepunkte: Die zeremonielle Fahnenübergabe auf dem Rathausplatz.



Auge in Auge mit den Kleinsten: Der Fulehung auf dem Karussell.



So früh und schon so belebt: Die Obere Hauptgasse.

## KONZERT AUF DEM RATHAUSPLATZ

### Kadettenmusik, Tambouren und Publikum trotzten dem Regen



Die weit über 1000 Gäste auf dem Rathausplatz liessen sich vom kurzen Regenschauer nicht vertreiben. Dafür wurden sie mit einem vielseitigen Konzert der Kadettenmusik und der Tambouren belohnt. Eröffnet wurden die Darbietungen von den Tambouren, unter der Leitung von Tambouren-Major Elio Liniger. Später übernahm Tambouren-

renleiter Martin Zollet den Dirigentenstab. Ob Anfänger oder geschulte Trommler, die rund 90 Tambouren bewiesen Können und Spielfreude.

Bei den etwa 60 Musizierenden war es Spielführer Raphael Saurer, der das erste Stück, «Make Way For Melody», dirigierte. Richtig militärisch erklang der Urs-Grund-

bacher-Jubiläumsmarsch. Aber auch mit Filmmelodien wie «James Bond Thema» oder rhythmischen Kompositionen wie «The Wonderful Rockmachine» machte die Kadettenmusik, geleitet von Urs Grundbacher, dem Publikum viel Freude. Abschliessen zogen Musik, Tambouren und eine grosse Gruppe Fans durch die Innenstadt. v/h



Tagwache: Die Tambouren des Kadettenkorps holen die letzten Schlafmützen aus den Betten.